



Verein Kinderheim
Sunneblueme

Jahresbericht 2015





Verein Kinderheim Sunneblueme

Hirzelstrasse 20
8004 Zürich

Telefon 044 405 20 00
Telefax 044 405 20 01
verein@sunneblueme.org
www.sunneblueme.org
Postcheck-Konto 80-56985-1
IBAN CH92 0900 0000 8005 6985 1

Vorstand

Rita Weber, Präsidentin
Ursula Britschgi, Vizepräsidentin
Hans Widmer, Quästor
Christoph Casetti
Donatella Casetti
Heidi Hüber-Triner

Willi Gasser, Ehrenpräsident

Kontrollstelle

Treuhand und Beratung
Rolf Lottenbach, dipl. Wirtschaftsprüfer
6353 Weggis

Supervision

Jeremy Hellmann, lic. phil.
Marie Meierhofer-Institut
für das Kind, Zürich



Sunneblueme Hirzelstrasse

Wochenkrippe für Kleinkinder
Hirzelstrasse 20
8004 Zürich

Telefon 044 405 20 00
Telefax 044 405 20 01
hirzelstrasse@sunneblueme.org

Leitung: Brigitte Neidhart,
Fabiana Riboli

Sunneblueme Eichbühlstrasse

Wochenhort für Schulkinder
Eichbühlstrasse 15
8004 Zürich

Telefon 044 405 20 10
Telefax 044 405 20 11
eichbuehlstrasse@sunneblueme.org

Leitung: Miriam von Dawans
Betrieb geschlossen per Ende Februar 2016

Personal	Hirzelstrasse, 31.12.2015	Eintritt
Co-Leitung	Neidhart Brigitte, dipl. Kleinkinderzieherin, dipl. Leiterin von Tageseinrichtungen für Kinder	01.04.1991
	Riboli Fabiana, dipl. Kleinkinderzieherin, dipl. Leiterin von Tageseinrichtungen für Kinder	01.08.1997
Sekretariat	Neubert Eva, kaufm. Angestellte	01.12.2004
Erzieherinnen	Landolt Michelle, Fachfrau Betreuung	19.01.2015
Erzieher	Mahakumara Cinzia, Fachfrau Betreuung	06.10.2015
	Nyfelor Sonja, Fachfrau Betreuung	01.09.2015
	Palazzo Stefania, dipl. Kleinkinderzieherin	02.08.2001
	Pianezzi Laura, Fachfrau Betreuung	01.08.2010
	Reta Spühler Elizabeth, Fachfrau Betreuung	14.04.2014
	Walter Ramòn, dipl. Kleinkinderzieher	16.08.1999
	Walter Sarah, dipl. Kleinkinderzieherin	14.08.2000
	Wellinger Toni, dipl. Kleinkinderzieher	05.10.1993
	Wernli Manuela, dipl. Kleinkinderzieherin	02.08.2001
Lernende	Djuric Rebecca	10.08.2015
	Giger Patrizia	01.08.2013
	Guerriero Michelle	01.08.2012
	Reichlin Patrizia	16.02.2015
Praktikantin	Kaspar Fiona	01.08.2015
Koch	Fals Nestor	12.03.2015



Statistik Hirzelstrasse

	2015	2014
Anzahl Plätze	34	34
Anzahl Kindergruppen	4	4
Betriebstage (Montag – Freitag)	252	252
Durchschnittliche Besetzung	91 %	93 %
Kinder von Alleinerziehenden	31	30



Personal	Eichbühlstrasse, 31.12.2015	Eintritt
Leitung	Von Dawans Miriam, Bildungs- und Sozialmanagerin (B.A.) und Sozialmanagerin (M.A.)	01.05.2011
Sekretariat	Kunz Philipp	01.11.2014
Pädagogische Mitarbeiterinnen	Asal Joel, Fachmann Betreuung	06.01.2014
Mitarbeiter	Dulahi Arijeta, Sozialpädagogin (FH), Springerin	01.12.2015
	Gërxhaliu Valbone, Spielgruppenleiterin, Aushilfe	01.02.2009
	Martin Margot, Sozialpädagogin (B.A.)	19.03.2012
	Mörgeli Tanja, dipl. Erzieherin und Fachfrau Betreuung	01.04.2012
	Müller Andreas, Sozialpädagoge (HF)	01.02.2015
	Telser Johannes, Fachmann Betreuung	07.01.2013
	Walther Ilona, Sozialpädagogin (B.A.)	01.09.2013
Mitarbeiter in Ausbildung zum Sozialpädagogen	Telser Johannes	07.01.2013
	Zuberbühler Nico	11.03.2013
Praktikantin	Rickenmann-Reber Janine	01.08.2015
Koch	Maruna Antun	01.04.2013
Reinigung	Gërxhaliu Islam	01.01.2010
	Gërxhaliu Valbone	01.11.2007

Statistik Eichbühlstrasse		
	2015	2014
Anzahl Plätze	30	30
Anzahl Kindergruppen	2	2
Betriebstage (Montag – Freitag)	252	252
Durchschnittliche Besetzung	93%	89%

Auftrag

Die Sunneblueme bietet einen Ort der Geborgenheit für Kinder:

- von alleinstehenden Müttern oder Vätern
- von Eltern in sozialer, familiärer und psychischer Not
- die belastenden Situationen ausgesetzt sind
- die mehr als eine Kindertagesstätte benötigen, aber weniger als ein stationäres Heim brauchen

Familienentlastende Betreuung von Kindern, die während der Woche am Tag und teilweise auch in der Nacht nicht zu Hause sein können.

Die uns anvertrauten Kinder erhalten eine liebevolle und zuverlässige Pflege und Betreuung im Alltag.

Die Kinder werden in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmenden Persönlichkeiten unterstützt.





Ziele

- den Kindern eine warme und positive Atmosphäre bieten
- den Kindern sonnige und freudige Erlebnisse vermitteln
- die Kinder sollen Abstand zu den belastenden Situationen gewinnen
- die Kinder in ihren Stärken und Interessen unterstützen
- die Eltern-Kindbeziehung in eine positive Richtung lenken

Frühzeitiges Erfassen von Entwicklungsstörungen und Einleiten der notwendigen Massnahmen.

Den Eltern in Erziehungsfragen beistehen und sie in den Alltag bei uns einbeziehen.

Die Eltern wenn nötig und immer wieder zu ihrer Verantwortung hinführen.

Jahresbericht der Präsidentin

Für die Wochenkrippe an der Hirzelstrasse verfügen wir seit Ende März 2015 wieder über einen bis Ende 2019 gültigen Kontrakt mit dem Sozialdepartement. Wir danken dem Kontraktmanagement des Sozialdepartements für die Zusammenarbeit im Krippenbereich und fühlen uns bestätigt, dass wir mit unserer sorgfältigen, individuellen Betreuung einen wichtigen Beitrag zur künftigen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder leisten. Die Kinderschar hat sich aufgrund der veränderten Subventionspolitik seit Sommer 2015 stark verjüngt. Es waren viele Austritte von älteren und Eintritte von jüngeren Kindern zu bewältigen. Die damit verbundenen pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen ging unser Team mit Elan und Humor an. Es wurde auch immer wieder Zeit aufgewendet, um für Kinder und Eltern stimmungsvolle Anlässe zu organisieren, zum Beispiel die Fasnacht, das Osterfest mit dem schmissigen Oster-Boogie-Woogie, einen Ausflug ins Verkehrshaus in Luzern, wo sich die Kinder draussen als begabte Bauarbeiter betätigten, den Räbeliechtliumzug und die traditionelle Herbstferienwoche in Selva.

Brigitte Neidhart feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum in der Leitung Hirzelstrasse. 1991 trat sie als Mitarbeiterin ihre Stelle bei uns an, und seit 1995 arbeitet sie mit Hingabe, Kreativität und Fachkompetenz in der Leitung unserer Wochenkrippe. Herzlichen Dank für diese langjährige wertvolle Mitarbeit.

Fabiana Riboli schloss eine Weiterbildung mit dem Zertifikat «Kreatives Gestalten & Ausbilden» ab und stellte ihre Werke zum Thema «Loch» in Kriens aus.

Für den Hort entwickelten wir neue Ideen, die wir leider nur noch für kurze Zeit anwenden konnten. Im Juli 2015 traf der Kontrakt für die Eichbühlstrasse ein, gültig von Januar bis Ende Dezember 2015 und versehen mit einem Begleitbrief, worin stand, dass zu «gegebener Zeit» ein Gespräch stattfinden solle. In Anbetracht des fortgeschrittenen Datums bemühten wir uns sofort um einen Termin. Am 22. September 2015 machten wir uns zu dritt zuversichtlich auf den Weg zur Sitzung, um den Verantwortlichen des Sozialdepartements und des Schulamts unsere neuen Ideen vorzustellen. Das Gespräch nahm jedoch einen anderen Verlauf. Es wurde uns nämlich eröffnet, dass die Stadt Zürich bei den Horten nun über genügend Kapazität und Kompetenz verfüge, um alle Kinder, auch diejenigen mit besonderen Bedürfnissen, aufnehmen, betreuen und fördern zu können. Der Kontrakt des Wochenhorts Eichbühlstrasse werde deswegen langfristig nicht verlängert, sondern höchstens – auf unser Gesuch hin – bis zum Zeitpunkt eines geordneten Ausstiegs.

Dieser Bescheid traf uns unvorbereitet. Sofort erwogen wir mögliche Alternativen. Eine sehr rasch eingetroffene Kündigung veranlasste uns dann aber dazu, einen schnellen Abschluss zu finden. Wir wollten damit verhindern, dass uns das



Personal und die Kinder sukzessive wegbrechen und der Hort somit nicht bis zum Schluss professionell geführt werden kann. Die Hortschliessung erfolgte per Ende Februar 2016. Aufzuführen, was die Schliessung alles mit sich brachte, würde den Rahmen dieses Berichts sprengen. Es sei daher lediglich festgehalten, dass in kurzer Zeit eine Menge an Geld und personellen Ressourcen beansprucht wurde.

Im Namen des Vorstands danke ich den nachstehend aufgeführten Personen und Institutionen herzlich, die den Wochenhort Eichbühlstrasse, sei es finanziell oder mit ihrer Arbeit, über all die Jahre bis zum Ende unterstützt haben:

– Bei der Errichtung im Jahr 2007 erhielten wir grosszügige finanzielle Unterstützung von folgenden Stiftungen: Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Otto Gamma-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Moritz und Elsa von Kuffner-Stiftung und Baugarten Stiftung. Unser damaliger Vereinspräsident, Herr Willi Gasser, knüpfte mit diesen Stiftungen die Beziehungen

und setzte sich mit Herzblut für den Aufbau des Horts ein. Auch die Stadt Zürich selbst unterstützte uns damals noch stark. Altstadträtin Monika Stocker war von der Konzeption unseres sozial-integrativen Horts und von der Notwendigkeit eines solchen überzeugt.

- Frau Gabriela Bregenzer baute als erste Leiterin (2007 bis 2011) den Hort auf, und Frau Miriam von Dawans (2011 bis 2016) brachte ihn zusammen mit ihrem Team zur Blüte.
- Herr Jeremy Hellmann begleitete über die Jahre hinweg die Entwicklung des pädagogischen Konzepts.
- Herr Isler, Geschäftsführer der Dr. Stephan à Porta-Stiftung, unseres Vermieters, brachte uns stets grosses Verständnis entgegen. Er entliess uns nun auch vorzeitig aus dem Mietvertrag und ermöglichte, dass eine Nachfolgeorganisation das Haus weiterhin für Kinderanliegen nutzen kann.
- In der Schliessungsphase halfen die beiden Vorstandsmitglieder Ursi Britschgi und Hans Widmer tatkräftig mit. Wir haben zu dritt etwa 250 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet, um zu kommunizieren, zu verhandeln, zu organisieren und zu räumen.

Nun bleiben uns die guten Erinnerungen an den Wochenhort Eichbühlstrasse. Das zum Abschied

erstellte Fotobuch zeigt eindrücklich, dass die Kinder an der Eichbühlstrasse glücklich waren, vieles erleben durften und grosse Zuwendung erhielten.

Der Entscheid der Stadt, das Subsidiaritätsprinzip im Hortbereich nicht mehr anzuwenden, privaten Einrichtungen also keinen Raum mehr zu gewähren, sondern planwirtschaftlich alles selbst anzubieten, stiess bei vielen – Eltern, Mitarbeitenden und teilweise sogar Behördenvertretern – auf Unverständnis. Die Eltern betreuungsintensiver Kinder befürchten, dass ihre Kinder im staatlichen Angebot untergehen könnten. Es erstaunt auch, dass einerseits im Hortbereich private Trägerschaften unerwünscht sind, andererseits im Krippenbereich aber vorwiegend mit ebendiesen zusammengearbeitet wird. Hier ist die Stadt Zürich offensichtlich froh über die verschiedenen Nischenangebote wie etwa das an der Hirzelstrasse.

Es bleibt zu hoffen, dass unsere Kinder – insbesondere diejenigen mit besonderen Bedürfnissen – auch in den öffentlichen Einrichtungen so liebevoll gefördert werden, dass eine Heimeinweisung oder Sonderschulzuweisung verhindert werden kann, und

dass sie bei einem allfälligen Schulausschluss weiterhin im Hort betreut werden, damit sie den Anschluss wieder finden und keine neuen Gründe für den nächsten Ausschluss bieten. Bring- und Abholbedingungen sollten zudem flexibel gestaltet sein, damit die Eltern ihre Arbeitsstellen auch bei Krankheit ihres Kindes oder bei langen Arbeitszeiten nicht gefährden. Nicht zuletzt hoffen wir, dass auch die Sprach- und Lebenskompetenz der Kinder aus verschiedenen Ländern und Kulturen in ausreichendem Mass gefördert werden.

Auch wenn uns die Hortschliessung immer noch schmerzt, werden wir uns in der Wochenkrippe weiterhin für das Wohl der Kleinen einsetzen.

Mein herzlicher Dank für die Unterstützung in diesem Jahr richtet sich an unsere Spender und Gönner, an alle Mitarbeitenden, an die Vermieter, die Stiftung St. Felix und Regula und die Dr. Stephan à Porta-Stiftung sowie an den Vorstand.

März 2016
Rita Weber

Bericht Leitung Hirzelstrasse

Warum kann man die Sterne nicht berühren? Haben Sie sich auch schon mal gewundert, auf welche Ideen die Kinder so kommen? Möchten Sie manchmal auch wissen, was in den kleinen Köpfen alles vor sich geht, wenn die kleinen Kinder innehalten und ganz fest überlegen?

In unserem Alltag nehmen wir uns viel Zeit für gemeinsame Gespräche mit den Kindern. Die Augenblicke, in denen wir uns auf ihre Erklärungen einlassen und versuchen, ihre Denkmuster zu verstehen und nachzuempfinden, sind immer wieder bezaubernd für uns.

Die Erde

Micha sitzt mit Loa und einer Erzieherin am Tisch. Alle drei sind mit ihrem Tun beschäftigt. Micha schaut auf und beginnt mit einer Erklärung: «Die Erde dreht sich und dreht und dreht...» Micha streckt den Zeigfinger in die Luft und unterstreicht mit drehender Gestik seine Erklärung. Auf einmal hält er inne und sagt: «Und auf einmal stoppt sie.» Er hält die Hand ruhig. Die zwei am Tisch schauen Micha gespannt an. Die Erzieherin fragt nach, warum die Erde stoppt. Micha erklärt: «Ja, weil die Batterie leer ist!» Loa schaut Micha an und quittiert seine Antwort mit einem einfachen: «Aha.» Beide Kinder widmen sich wieder ihrer Tätigkeit. Für sie ist es gut so, wie es ist.

Und die Erzieherin? Sie antwortet nichts. Aber wäre es jetzt nicht ihre Aufgabe, Micha zu erklären, wie bzw. warum sich die Erde dreht, und dass die Batterie nichts damit zu tun hat? Micha hat der Erzieherin gerade gezeigt, wie seine Welt funktioniert. Dadurch, dass die Erzieherin sich zurückhält, anstatt Micha zu belehren, lässt sie ihm den Freiraum, eigene Bilder von seiner kleinen Welt zu haben. Micha lernt, dass seine Erklärung und seine Denkweise angenommen werden. Kinder, die diesen Freiraum haben, fangen an, selbstständig zu denken und ihre eigenen Gedanken auszusprechen. Für kleine Kinder ist nicht die Anhäufung von Wissen aus zweiter Hand von Bedeutung, sondern das Aufwachsen in einer Umgebung, die sie ermutigt, ihre eigenen Gedanken zu denken. Dies ermöglicht ihnen auch ein eigenständiges Handeln.

Einer unserer Erzieher erzählt diesbezüglich folgendes Ereignis:

Die beissende Strumpfhose

Laurin sass auf dem Boden und schimpfte mit seinen Strumpfhosen. Irgendetwas war einfach nicht gut. Ich ging zu ihm hin und fragte nach. Laurin antwortete mit wässrigen Augen und weinerlicher Stimme: «Ja, die Strumpfhose bissed mini Bei!» Ich sagte ihm mitfühlend, dass das wirklich müh-





sam sei. Laurin wurde ganz aufgeregt und flüsterte geheimnisvoll: «Aber weisch was, ich tuen sie zruug bisse, dänn höreds uf.» Gesagt, getan: Laurin biss in die Strumpfhosen, schüttelte sie dann ganz fest und begann, sie anzuziehen.

Der Erzieher erzählt, dass er erstmals einfach nur dagestanden und gestaunt habe. Reagieren war in diesem Moment nicht möglich. «Zum Glück konnte ich nichts sagen – ich glaube, der Zauber, der in dieser Situation steckte, wäre durch meine Worte schlichtweg verlorengegangen.» Die beissenden Strumpfhosen waren bei Laurin den ganzen Winter hindurch kein Problem mehr.

In Alltagsgesprächen mit den Kindern geht es uns um ein behutsames und sensibles Miteinander, das den Kindern Mut machen soll, eigene Wege zu gehen.

Gehen wir bewusst auf ihre Ansichten und Meinungen ein, nehmen wir sie ernst; fragen wir bei ihnen nach, wenn wir etwas nicht verstehen, dann erziehen wir sie zu sorgfältigen, differenzierenden und selbstständig denkenden Menschen, da sie die Möglichkeit haben, sich zu erklären.

D'Pellerinä

Wir machen uns bereit für einen Regenspaziergang. Mona und Elian sind in der Garderobe, die Gummistiefel haben sie bereits angezogen. Elian wendet sich Mona zu und sagt: «Weisch was, mis Mami hät gseit, ich han en Schutzengel, de tuet mich beschütze.» Mona schaut Elian an und überlegt ein bisschen. Sie bückt sich, hebt ihren Regenschutz Elian entgegen und sagt zu ihr: «Ja ich han e Pellerinä, die schützt mich au!»

Kinder sollten ihre eigene Welt erleben und darin verweilen dürfen. Sie brauchen ihre eigene Welt, in der sie den Freiraum haben, selbst zu entscheiden, wie sie funktioniert. Wenn wir uns bewusst im Zurückhalten üben, erleben wir im Alltag mit den Kindern Sternstunden, die unser eigenes Leben bereichern können.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich tagtäglich für das Wohl unserer Kinder einsetzen und sich mit viel Herzblut für unsere Sonnenblume engagieren, möchten wir von ganzem Herzen danken. Wir wünschen ihnen viele weitere Sternstunden mit den Kindern!

März 2016
Brigitte Neidhart
Fabiana Riboli

Bericht Leitung Eichbühlstrasse

Gesprächsthemen beim Essen:

Eine Situation beim Mittagessen um 13.30 Uhr in den Sommerferien.

Über Gott und die Welt:

Y. zu R.: «Was glaubst du? Also, ich meine, glaubst du denn an den Gott?»

Spricht weiter, ohne eine Antwort abzuwarten:

Y.: «Ich bin Christianin!»

R.: «Glaubst du an Gott?»

Y.: «Ich glaube schon, muss aber nicht in die Kirche zum Glauben!
Gott ist überall!»

R.: «Wie, Gott ist überall? Hier im Essen?»

R. deutet auf die Wraps und den Salat auf dem Tisch.

Y.: «Nein hier im Raum, überall da, wo ich bin, ist er.»

Über andere Götter und den Gott, der für uns alle da ist:

R.: «Aber andere haben auch andere Götter.»

R.: «Die Juden haben so Hüte und Locken, und die Frauen sind rasiert ... das sind die Kopten! Die wohnen da, wo ich wohne, also, ganz viele wohnen da, und die bleiben so unter sich ...»

Y.: «Aber meine Mutter sagt immer, Gott ist überall und für uns alle da! Ob du jetzt in Afrika lebst oder in der Schweiz, das ist egal. Du musst ihn nur in dein Herz lassen. Und jeder Gott ist der gleiche Gott.»

R.: «Aber andere haben den anderen Gott!»

Y.: «Da bist du doch taub – jeder Gott ist der gleiche Gott. Und überhaupt: Gott ist für uns alle da!!»

Eco

Eco (der Bernhadinderhund): Streckt die Pfoten während des Mittagessens in die Küche ...

G.: «Warum macht er das?»

Pädagoge: «Was glaubst Du? Warum macht Eco das?»

G. schüttelt den Kopf: «Weiss nicht.»

Pädagoge: «Der probiert!»

Pädagoge: «Wie ihr – ob er das darf.»

G.: «Aber er weiss genau: Er muss da liegen bleiben und darf nöd in die Küche.»

M.: «Aber er probiert's.»

Pädagoge: «Warum macht ihr was, obwohl ihr wisst, ihr dürft's nicht?»

G.: «Auf den kleinen Spielplatz laufen, ohne zu fragen.»

A.: «Weils da schön ist!»

Pädagoge: «Und was meinst du, will Eco?»

G.: «Bei uns sein!»

Auslastung und unser Projekt

Der Wochenort Eichbühlstrasse war gut ausgelastet. Unser Projekt mit den zurückgestellten Kindern sollte möglichst bald zu einer weiteren Gruppe führen. Im September nahmen wir schliesslich das erste Kind dieser Zielgruppe auf. Mit dem Projekt hatten wir eine «Nische» entdeckt, da zurückgestellte Kinder bisher zurück in die Krippen kamen oder aber zu Hause blieben. Speziell für diese Kinder boten wir ab September eine ganztägige Betreuung an und konnten damit interessierte Familien, Therapeuten und Institutionen ansprechen.

Kinderferien

Unsere Feriengruppe war im Jahr 2015 sehr gut besucht. Viele Familien verbrachten ihre Ferien in der Schweiz – die Eltern bei der Arbeit und die Kinder bei uns im Wochenort. Einmal mehr beschäftigten wir uns mit Experimenten, die die Kinder begeistert annahmen. Ein Luftkissenboot aus einer Plastikobstschale verdeutlichte den Mechanismus, der diesem Fahrzeug zugrunde liegt, und die



Kinder verbrachten den ganzen Tag mit dem Spiel und mit Ausprobieren. Der Besuch im Technorama rundete die Experimentewochen wunderbar ab.

Die Kinder hatten viel Freude und wurden selbst zu Entdeckern und Erfindern der Phänomene.

Eco und Spielen

Die Kinder verbrachten Zeit im Garten und auf der Wiese; Eco apportierte Bälle, und die Kinder übten sich im Umgang mit dem «pubertierenden», wilden und so kinderliebenden Hund.

Als Goldgräber beim Teamevent

Unser schöner Betriebsausflug führte uns an die Töss, und wir gruben im Flussbett nach

Goldflittern. Alte Yukon-Songs und ein Lagerfeuer rundeten diesen schönen Tag ab, aus dem wir wieder mit viel Elan und erneuertem Teamgeist hervorgingen. Den ganzen Tag haben wir an die Kinder gedacht, denen das sicher auch sehr viel Freude gemacht hätte.

Danksagung

Die Gesprächsanlässe sind vielfältig, und besonders die Essenszeiten regen den Austausch unter den Kindern an. «Über Gott und die Welt» war ein kleiner Ausschnitt dazu, wie die Kinder über solche Themen diskutieren und sich gegenseitig ihr Weltverständnis darlegen. Das Team war jeden Tag für die kleinen und grossen Sorgen der Kinder da und begleitete sie stets mit grossem Engagement und mit Freude bei ihren Ämtlis,

den Hausaufgaben und beim Spielen. Ich möchte mich dafür ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden bedanken – ihr Lachen und die Freude, mit der sie ihre Arbeit in der Sunneblueme leisteten, kommt den Kindern zugute und ist in jeder Gruppe zu spüren. Zudem möchte ich mich bei allen anderen Menschen bedanken, die uns bei unserer Arbeit mit den Kindern unterstützen und uns «den Rücken freihalten», sodass wir das tun dürfen.

März 2016

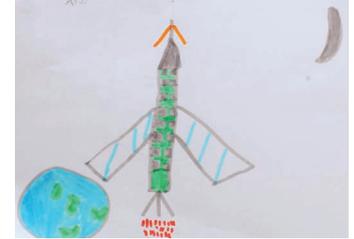
Miriam von Dawans

Spenden

APV Patria, Zürich	1 000.00
Bischöfliche Kanzlei, Chur	300.00
Bodmer Katalin, Winterberg	300.00
Casetti Donatella, Zürich	1 000.00
Eichenberger Egli Brigitte + Christof, Brugg	300.00
Fontana Apotheke, Zürich	400.00
Frauenarbeitskreis Regensdorf	1 000.00
Heierli Partner Haustechnik AG, Dübendorf	4 500.00
Hyatt Community Grants Fund	5 029.00
Kath. Frauenverein, Hochfelden	500.00
Kath. Kirchgemeinde Dreikönig, Zürich	500.00
Kath. Kirchgemeinde St. Martin, Zürich	500.00
Kath. Kirchgemeinde St. Peter und Paul, Zürich	500.00
Kath. Kirchgemeinde, Zürich-Witikon	550.00
Kath. Pfarrvikariat, Maur	344.30
Kutny Margot, Zürich	470.00
Landolt Konrad, Feldmeilen	400.00
Max Wiederkehr-Stiftung, Zürich	3 000.00
Naegeli Dr. Eva + Jörg, Zürich	500.00
Riboli Claudia + Massimo, Ricketwil	400.00
Sgarbi Jürg Dr. med. dent, Zürich	500.00
Theater Altstetten	450.00
Ungenannt	4 400.00
Verein «lebendiger Bullingerhof», Zürich	1 000.00
Verein Schweizer Ameisen, Zürich	5 000.00
Weber Rita, Arth	620.00
Wick Helen, Rüti	300.00
Verschiedene bis Fr. 300.00	4 603.30



An dieser Stelle sprechen wir allen Freiwilligen, Spendern und Gönnern nochmals unseren ganz herzlichen Dank aus.



Hirzelstrasse Spenden und Naturalgaben

Kinderbörsen

Von folgenden Kinder-Kleiderbörsen wurden wir auch dieses Jahr mit hübschen Kleidern und Spielsachen für unsere Kinder beschenkt:

- Börse Wädenswil
- Witiker-Börse, Zürich-Witikon
- Kleiderbörse «Zumibär», Zumikon
- Spielzeugbörse, Zumikon

Park Hyatt Zürich

Es fanden gegenseitige Besuche statt, die mit viel Wertschätzung und Freude erfüllt waren.

Rotary Club Zürich

Was «die kleine Hexe» alles hext und zaubert, das durften wir uns mit den Frauen des Rotary Clubs im Kindertheater anschauen.

Verein Schweizer Ameisen

«Was rappelt in der Kiste» konnten wir mit den Kindern herausfinden, beim gemeinsamen Theaterbesuch mit den Frauen des Vereins Schweizer Ameisen.

Eichbühlstrasse Social Events

«Ein Weihnachtsbaum voller Kinderwünsche»
Steigenberger Hotel Bellerive au Lac, Zürich

Ausflüge und Samichlaus
BARCLAYS, Zürich

Renovationen
Bain & Company, Inc., Zürich

Interkulturelles Fest
SIX Group gemacht durch: Philiias Zürich

Danke für die Projektkoordination an die Fondation Philiias, Carouge

Jahresrechnung 2015

Bilanz

Aktiven

Total Umlaufvermögen

	31.12.2015	31.12.2014
Kassen	1 664.35	1 666.05
Konten Post	234 387.68	150 834.23
Konten ZKB	1 168 764.33	1 153 116.08
Debitoren	14 141.95	53 764.70
Verrechnungssteuer	163.45	163.45
Transitorische Aktiven	20 795.68	45 105.28

Total Anlagevermögen

Wertschriften	97 817.11	97 817.11
SwissLife freies Stiftungsvermögen	15 981.45	14 773.75
Informatik	6 500.00	20 539.90

Total Aktiven

1 560 216.00 1 537 780.55

Passiven

Total Fremdkapital kurzfristig

Kreditoren	15 218.70	9 944.05
Transitorische Passiven	50 423.35	58 579.35
Mieterkaution Eichbühlstrasse	10 020.65	10 026.05

Total Fremdkapital langfristig

Fonds Kinderferien	42 842.77	51 077.87
Fonds Härtefälle	33 789.45	33 789.45
Fonds Spenden zweckgeb. Hirzelstrasse	48 078.14	39 852.34
Fonds Spenden zweckgeb. Eichbühlstrasse	10 767.15	10 489.15
Fonds Einrichtung Eichbühlstrasse	45 237.10	45 957.85
Fonds Personal	154 423.10	154 423.10
Fonds Renovationen	223 261.10	223 261.10

Total Eigenkapital

Eigenkapital	76 053.00	76 053.00
Fonds Sunneblueme	824 327.24	691 843.55

Jahresergebnis 2015 / 2014

25 774.25 132 483.69

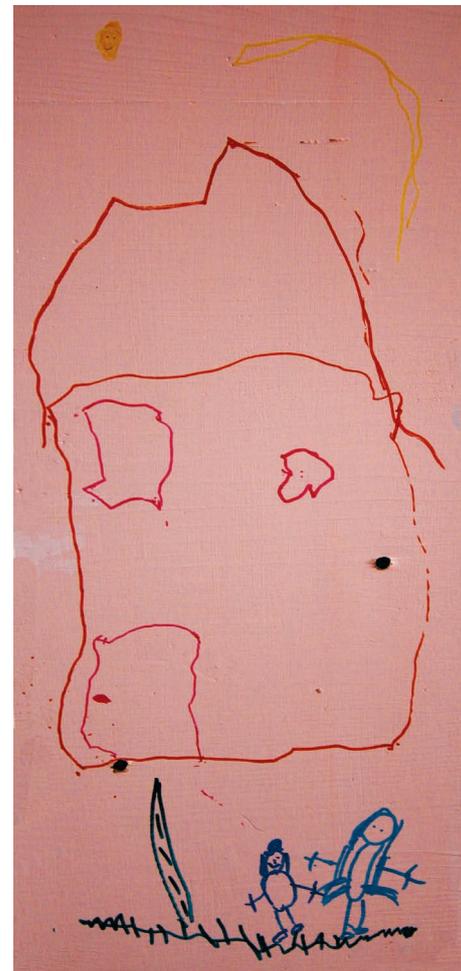
Total Passiven

1 560 216.00 1 537 780.55



Betriebsrechnung 2015

Ertrag	31.12.2015	31.12.2014
Total Mitgliederbeiträge + Spenden	74 506.60	79 043.10
Mitgliederbeiträge + Spenden	5 510.00	5 060.00
Beitrag Kirchengemeinden	35 000.00	35 000.00
Spenden	33 996.60	38 983.10
Total Ertrag Betrieb	2 239 280.35	2 220 278.17
Elternbeiträge	303 721.40	280 329.07
Sozialdepartement Subventionen / Sozialzentren	1 935 558.95	1 939 949.10
Total übriger Ertrag	16 000.00	36 000.00
Ausbildungsbeiträge Lernende	16 000.00	36 000.00
Total Betriebsertrag	2 329 786.95	2 335 321.27
<hr/>		
Aufwand		
Total Personalaufwand	1 920 818.15	1 808 749.95
Besoldung	1 711 131.00	1 649 800.10
Rückerstattungen Personal	-45 187.45	-44 294.80
Leistungen von Sozialversicherungen	-55 914.10	-82 046.45
Sozialversicherungsaufwand	286 975.95	262 140.45
Übriger Personalaufwand	23 812.75	23 150.65
Total übriger Betriebsaufwand	384 718.38	379 469.46
Pädagogik	17 642.70	16 731.25
Lebensmittel, Verpflegung	66 661.45	62 054.85
Anschaffung Mobilien	13 118.25	29 773.80
Übriger Betriebsaufwand	55 530.77	52 174.25
Raumaufwand	179 175.45	171 191.60
Sachversicherungen, Abgaben	3 649.20	3 808.50
Verwaltungsaufwand	20 879.56	27 899.46
EDV Geräte, Software, Verbrauchsmaterial	28 061.00	15 835.75
Total Betriebsaufwand	2 305 536.53	2 188 219.41
Fondsergebnis	452.05	-5 710.80
Zuweisungen an Fonds	-22 863.80	-23 730.00
Verwendungen aus Fonds	23 315.85	18 019.20



Fortsetzung auf der nächsten Seite

TOTAL BETRIEBSERGEBNIS	24 702.47	141 391.06
Finanzerfolg	-26.52	-18 255.27
Bank-, PC-Spesen	-1 138.85	-1 246.38
Zins-, Wertschriftenerträge	1 112.33	1 858.31
Wertschriftenerfolg	0.00	-18 867.20
Ausserordentlicher Erfolg	1 098.30	9 347.90
Betriebsfremder Ertrag	1 098.30	895.45
Periodenfremder Ertrag	0.00	8 452.45
JAHRESERGEBNIS	25 774.25	132 483.69

Bilanzerläuterungen per 31.12.2015

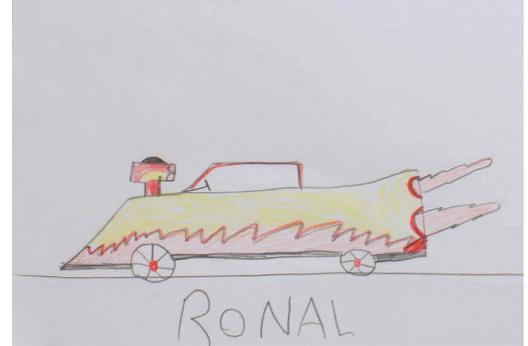
Fonds	Anfangsbestand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2015
		Ergebnis 2014		
Sunneblueme	691 843.55	132 483.69	0.00	824 327.24

Ergebnis 2015

Ertragsüberschuss Hirzelstrasse	SFr.	8 582.22
Ertragsüberschuss Eichbühlstrasse	SFr.	28 775.75
Aufwandsüberschuss Verein	SFr.	-11 583.72
Total Ergebnis Verein Kinderheim Sunneblueme	SFr. SFr.	25 774.25

Das Ergebnis in Höhe von SFr. 25774.25 wird per 1.01.2016 dem Fonds Sunneblueme zugewiesen.





Fonds	Anfangsbestand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2015
Kinderferien	51 077.87	0.00	8 235.10	42 842.77
Härtefälle	33 789.45	0.00	0.00	33 789.45
Spenden zweckgeb. Hirzelstr.	39 852.34	22 043.80	13 818.00	48 078.14
Spenden zweckgeb. Eichbühlstr.	10 489.15	820.00	542.00	10 767.15
Einrichtung Eichbühlstrasse	45 957.85	0.00	720.75	45 237.10
Personal	154 423.10	0.00	0.00	154 423.10
Renovationen	223 261.10	0.00	0.00	223 261.10
Total Fonds	558 850.86	22 863.80	23 315.85	558 398.81



Wertschriften

Das Konto Wertschriften setzt sich wie folgt zusammen:

- 181 NA der Swiss Life Holding AG, die per 31.12.2015 zum Einstandspreis von SFr. 14 654.00 bilanziert wurden
- 332.652421 Anteile à SFr. 250.00 der Oikocredit, die per 31.12.2015 zum Kurswert von SFr. 83 163.11 bilanziert wurden

Transitorische Aktiven

Die transitorischen Aktiven (SFr. 20 795.68) setzen sich hauptsächlich aus folgenden Posten zusammen:

Axa Winterthur - Leistungen 2015	SFr. 7 460.80
SwissLife - Abrechnung BVG 2015	SFr. 12 183.25

Transitorische Passiven

Die transitorischen Passiven (SFr. 50 423.35) setzen sich hauptsächlich aus folgenden Posten zusammen:

Axa Winterthur Abrechnungen - 2015	SFr. 8 922.00
Rückzahlung zuviel bezahlter Debitoren	SFr. 12 985.60
SVA Zürich Abrechnung 2015	SFr. 8 350.25
Zahlungen Untermiete für das Jahr 2016	SFr. 4 410.00
Zahlungen Debitoren für das Jahr 2016	SFr. 9 755.50

Betriebsfremder Ertrag

SVA Zürich – CO2 Rückverteilung SFr. 1 098.30

Vollzeitstellen

Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt < 50

Risikoanalyse

Das Thema Risikoanalyse wird im Vorstand regelmässig traktandiert und die erkannten Risiken werden überwacht.

Entschädigung an Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich. Lediglich allfällige Spesen werden vergütet.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen des Obligationenrechts.

**Bericht der Revisionsstelle
an die Mitgliederversammlung des
Vereins Kinderheim Sunneblueme
8004 Zürich**

Adresse: Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Vereins Kinderheim Sunneblueme** für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.
Mösliweg 1c
CH-6353 Weggis

Telefon: Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.
041 390 13 55
Telefax:
041 390 13 49

E-mail: Meine Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.
lottenbach.consult
@bluewin.ch
consult@lottenba.ch

Internet:
www.lottenba.ch

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Lottenbach Treuhand und Beratung



Mitglied
EXPERTSuisse
Zulassung als Revisionsexperte

Weggis, 3. März 2016

Beilage: Jahresrechnung 2015 (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang)





Impressum:

Grafisches Konzept: Brigitte Camenisch, Zürich

Umsetzung: Honegger&Bregenzer GmbH, Zürich

Druck: Oberholzer AG, Wil

Hirzelstrasse: Fotos Team / Zeichnungen Kinder (2, 8, 15, 18, 19)

Eichbühlstrasse: Zeichnungen Kinder (3, 5, 11, 13, 14, 17)

Besuchen Sie unsere Website: www.sunneblueme.org

Jahresbericht 2015



Verein Kinderheim
Sunneblueme

Hirzelstrasse 20 8004 Zürich
Telefon 044 405 20 00
Telefax 044 405 20 01
verein@sunneblueme.org



Sunneblueme Hirzelstrasse
Wochenkrippe für Kleinkinder

Hirzelstrasse 20 8004 Zürich
Telefon 044 405 20 00
Telefax 044 405 20 01
hirzelstrasse@sunneblueme.org